

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

Juni 2021



Sabine Kleist, 7 Jahre

Nach dem Unfalltod ihrer Eltern kommt Sabine Anfang der 1980er-Jahre in ein Ostberliner Kinderheim. Dort findet die 7-Jährige in der Erzieherin Edith eine Bezugsperson, die sie jedoch zu verlieren droht, als diese in den Mutterschaftsurlaub geht. Das Mädchen flieht verzweifelt aus der Institution und schlägt sich einige Tage allein in Berlin durch. Als das Mädchen erkennt, dass trotz der Begegnungen mit verschiedenen Menschen seine Sehnsucht nach einem Zuhause unerfüllt bleibt, kehrt es schließlich in das Kinderheim zurück. kinofenster.de empfiehlt den vielfach ausgezeichneten DEFA-Kinderfilm für den **Unterricht ab 8 Jahren** und bietet dafür ein Arbeitsblatt an.

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **Sabine Kleist, 7 Jahre**

ARBEITSBLATT

05 **Arbeitsblatt zum Film
SABINE KLEIST, 7 JAHRE**

- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR
- ARBEITSBLATT

07 **Glossar**

09 **Links und Literatur**

10 **Impressum**

Filmbesprechung: Sabine Kleist, 7 Jahre (1/2)



Sabine Kleist, 7 Jahre

Als die 7-jährige Sabine nach dem Tod ihrer Eltern in ein Kinderheim kommt, reißt sie aus und streift durch Ost-Berlin.

Nach dem Unfalltod ihrer Eltern kommt Sabine Anfang der 1980er-Jahre in ein Ost-berliner Kinderheim. Dort findet sie in der Erzieherin Edith eine Bezugsperson, die sie jedoch zu verlieren droht, als diese in den Mutterschaftsurlaub geht. Das sieben-jährige Mädchen flieht verzweifelt aus der Institution und schlägt sich einige Tage allein in Berlin durch. In dieser Zeit nimmt Sabine unter anderem an einer Beerdigung teil und tröstet auf der Entbindungsstation eines Krankenhauses eine Frau, die gerade ihr neugeborenes Kind verloren hat. An einem Badesee freundet sie sich mit einer Familie an, die sich am Ende des Tages von ihr verabschiedet und sie allein zurücklässt. Das Mädchen erkennt, dass trotz der Begegnungen mit verschiedenen Menschen seine Sehnsucht nach einem Zuhause unerfüllt bleibt. So kehrt Sabine schließlich in das Kinderheim zurück.

In der Anfangssequenz montiert Regisseur Helmut Dziuba Schwarz-Weiß-

Fotos, die kurz nach dem tödlichen Unfall entstanden sind, mit Sabines Alltag im Waisenhaus, der auf den ersten Blick unbeschwert wirkt. Doch die Kameraeinstellungen verdeutlichen die körperliche und emotionale Distanz der Erwachsenen zu den Kindern. Am Ende der Exposition flieht das Mädchen aus dem Heim, dies ändert aber nichts an der Isolation: Es gibt auch draußen niemand, der Sabine in den Arm nimmt oder ihre Sehnsucht nach Geborgenheit erfüllen kann. SABINE KLEIST, 7 JAHRE kritisiert somit allegorisch die Unfähigkeit der Erwachsenen, die kindliche Perspektive einzunehmen und empathisch zu handeln. Trotz der realistischen Darstellung des berührenden Schicksals, inszeniert Dziuba unsentimental und mit leisem Humor. Wenn Sabine herzhafte über die Tollpatschigkeit eines Erwachsenen lacht, der sich an einer Rose sticht, wirkt dies ansteckend. Dziuba ließ ausreichend Raum für Improvisation. Dies erklärt >

DDR 1982
Kinderfilm

Kinostart: 03.09.1982

Distributionsform: DVD,
VoD (Progress)

Verleih:

Progress Film-Verleih GmbH

Regie und Drehbuch: Helmut
Dziuba

Darsteller/innen: Petra Lämmel,
Simone von Zglinicki, Martin
Trettau, Johanna Clas,
Carl-Heinz Choynski, Peter
Cwielag, Gert Gütschow,
Heide Kipp u.a.

Kamera: Helmut Bergmann

Laufzeit: 73 min

Filmpreise: 3. Nationales Fes-
tival Goldener Spatz Gera 1983:
Preis der Fachjury; Interna-
tionale Filmfestspiele Moskau
1983: Beste Kinderdarstellerin;
Internationale Filmfestspiele
Berlin 1983: Preis der CIFEJ
FSK: ab 6 J.

FBW-Prädikat: wertvoll

Altersempfehlung: ab 8 J.

Klassenstufen: ab 3. Klasse
Themen: Kindheit/Kinder,
Familie, Einsamkeit, Tod/
Sterben, Erziehung

Unterrichtsfächer: Deutsch,
Geschichte, Sozialkunde/
Gemeinschaftskunde, Ethik/
Religion

3
(10)

Filmbesprechung: Sabine Kleist, 7 Jahre (2/2)

warum Sabines Spiel ausgesprochen natürlich wirkt.

Da sich Alltagsrituale von Grundschulkindern in der DDR und in der heutigen Zeit deutlich unterscheiden, empfiehlt sich dazu eine Vorentlastung. Beispielsweise kann die Rolle der jungen Pioniere in Form eines kurzen Lehrvortrags erläutert werden. Im Deutschunterricht und in den Gesellschaftswissenschaften lässt sich die Perspektive auf den Tod thematisieren. Naheliegend erscheint dazu die Beerdigungsszene, in der Sabine dem Bestatter zahlreiche Fragen stellt. Diese können im Plenum aufgegriffen werden. Ebenso sollten die Folgen des Unfalltodes der Eltern in Bezug auf Sabine besprochen werden. Im Fokus der Diskussion können die Notwendigkeit von erwachsenen Bezugspersonen und alternative Familienmodelle stehen. Während im Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler eine Charakterisierung Sabines vornehmen, kann fächerübergreifend erörtert werden, inwieweit die Figur hinsichtlich ihrer Eloquenz, Neugier und ihrem Mut als Vorbild für Gleichaltrige funktioniert. Ebenso bietet es sich an, die Erzählstruktur und das fehlende Happy End mit heutigen Kinderfilmen zu vergleichen.

Autor:

Ronald Ehlert-Klein, 11.05.2021

Arbeitsblatt: Sabine Kleist, 7 Jahre / Didaktisch-methodischer Kommentar

ARBEITSBLATT ZUM FILM SABINE KLEIST, 7 JAHRE für Lehrerinnen und Lehrer

—

Fächer:

Deutsch ab Klasse 3, ab 8 Jahre

Kompetenzschwerpunkt: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Sabines Perspektive. Der Fokus liegt auf dem Sprechen und Zuhören.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Vor der Auseinandersetzung mit dem Film empfiehlt sich ein kurzer Lehrvortrag, der beispielsweise das Bildungssystem in der DDR und die Mitgliedschaft in Massenorganisationen wie den Jungen Pionieren erläutert. Dazu kann beispielsweise das Dossier „Bildung in der DDR“ (<https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/230381/bildung-in-der-ddr>) genutzt werden.

Im Plenum wird anschließend der Begriff der Waise und die Funktion des Waisenhauses erarbeitet. Anhand der Anfangssequenz erschließen die Schülerinnen und Schüler, wie dort der Alltag der Hauptfigur Sabine Kleist aussieht und dass sie dort lebt, da ihre Eltern an den Folgen eines Verkehrsunfalls gestorben sind. Sabine erfährt, dass ihre Erzieherin und wichtige Bezugsperson Edith in den Mutterschaftsurlaub geht. Dies stürzt sie in ein Gefühlchaos. Die darauffolgenden Einstellungen zeigen, dass sie sich nacheinander unsicher, wütend, traurig und schließlich allein gelassen fühlt. Es ist wichtig zu thematisieren, dass ein einschneidendes Ereignis unterschiedliche Gefühle auslösen kann. Die Bedeutung des Sprechens über Gefühle wird anschließend herausgearbeitet. Dabei sollte betont werden, dass es helfen kann, sich anderen Menschen anzuvertrauen. Sabine versucht dies mehrfach. Die Schülerinnen und Schüler versuchen,

Sabine Trost zu spenden. Dies wird nicht auf Anhieb reibungslos funktionieren – auch dies sollte im Unterricht reflektiert werden: Kommunikation ist bisweilen mit Hürden verbunden.

In der abschließenden Phase sollte besprochen werden, wie wichtig Bezugspersonen für Kinder sind, und dass diese nicht zwangsläufig der leibliche Vater oder Mutter sein müssen.

Autor:

Ronald Ehlert-Klein, 11.05.2021

5
(10)

Arbeitsblatt: Sabine Kleist, 7 Jahre

ARBEITSBLATT ZUM FILM SABINE KLEIST, 7 JAHRE

VOR DER FILMSICHTUNG:

a) Ihr lernt gleich die siebenjährige Hauptfigur Sabine Kleist kennen. Sabine lebt in einem Waisenhaus. Was bedeutet „Waise“ und welche Funktion hat ein Waisenhaus/Kinderheim?

b) Seht euch den Beginn des Films an. Fasst zusammen, warum Sabine Waisenhaus/Kinderheim lebt und was ihr über ihren Alltag erfahrt.

TC 0:00:00-0:06:37 (Der Timecode bezieht sich auf die DVD-Fassung)

c) Vervollständigt den folgenden Satz. Ihr könnt dazu den Wortspeicher nutzen. Überlegt, ob ihr eines oder mehrere der Eigenschaftswörter (Adjektive) verwendet.

Sabine fühlt sich

Wortspeicher

einsam/allein gelassen, wütend, unsicher, traurig

d) Stellt euch die Sätze vor und begründet, warum sich Sabine so fühlt.

e) Stellt Vermutungen an, wie der Film weitergeht und vergleicht anschließend mit der Handlung des Films.

TC 0:06:37-0:08:00

f) Was glaubt ihr, wie sich die Erzieher/-innen und insbesondere Edith fühlen, als sie bemerken, was passiert ist?

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

g) Schaut nun den gesamten Film. Achtet darauf, wem Sabine begegnet und worüber sie sich mit ihren Gesprächspartner/-innen unterhält. Macht euch unmittelbar nach der Filmsichtung stichpunktartige Notizen.

NACH DER FILMSICHTUNG:

h) Tauscht euch darüber, was euch besonders überrascht und/oder berührt hat.

i) Vergleicht eure Ergebnisse aus Aufgabe g). Was erfahrt ihr anhand der Begegnungen und Gespräche über Sabines Gefühle und ihre Gedanken?

j) Vervollständigt den folgenden Satz. Ihr könnt wieder den Wortspeicher dazu benutzen.

Sabine ist _____

Wortspeicher

mutig, nachdenklich, stark, neugierig, wortgewandt/gut im Reden

k) Auch Menschen, die „stark“ oder „mutig“ erscheinen, fühlen sich manchmal einsam oder traurig. Das habt ihr an Sabine gesehen. In den verschiedenen Szenen wie bei der Beerdigung versucht sie darüber zu reden, dass sie keine Eltern mehr hat. Stellt euch vor, ihr seid mit Sabine befreundet. Ihr bemerkt, dass sie über ihre Eltern und den Verlust sprechen möchte. Was würdet ihr Sabine sagen, um sie zu trösten und ihr zu zeigen, dass ihr und andere Menschen für sie da sind?

l) Seht euch noch einmal die Szene am Badensee an. Kurz darauf beschließt Sabine, ins Waisenhaus zurückzukehren. Tauscht euch über mögliche Gründe dafür aus.

TC 0:56:04-1:00:32

m) Wie könnte Sabines Alltag nach der Rückkehr aussehen? Wie fühlt sie sich? Verfasst einen kurzen Text oder malt ein passendes Bild.

Filmglossar (1/4)

Filmglossar

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

Exposition

Einführung und Schilderung der Ausgangssituation eines Films. Die Exposition ist ein wichtiger Bestandteil der filmischen Dramaturgie. Ähnlich der Literatur führt sie in Grundstimmung, Handlungsort, -zeit und -situation ein, stellt die Hauptfiguren vor und gibt unter Umständen schon erste Hinweise auf den Ausgang der Handlung. Die gängigste Form ist die deduktive Exposition, die an das Geschehen heranführt (zum Beispiel: Stadt, Haus, Protagonist/in) und klassischerweise mit einem Establishing Shot beginnt. Die induktive Exposition beginnt in der Nahbetrachtung von Figuren oder Ereignissen und gibt allgemeine Informationen erst später.

>

7
(10)

Farbgestaltung/ Farbgebung

Bei der Gestaltung eines Films spielt die Verwendung von Farben eine große Rolle. Sie charakterisieren Schauplätze, Personen oder Handlungen und grenzen sie voneinander ab. Signalfarben lenken im Allgemeinen die Aufmerksamkeit. Fahle, triste Farben senken die Stimmung. Die Wahl der Lichtfarbe entscheidet außerdem, ob die Farben kalt oder warm wirken. Allerdings sind Farbwirkungen stets auch subjektiv, kultur- und kontextabhängig. Farbwirkungen können sowohl über die Beleuchtung und die Verwendung von Farbfilttern wie über Requisiten (Gegenstände, Bekleidung) und Bearbeitungen des Filmmaterials in der Postproduktionsphase erzeugt werden.

Zu Zeiten des Stummfilms und generell des Schwarzweiß-Films war beispielsweise die Einfärbung des Films, die sogenannte Viragierung oder Tonung, eine beliebte Alternative zur kostenintensiveren Nachkolorierung. Oft versucht die Farbgestaltung in Verbindung mit der Lichtgestaltung die natürlichen Verhältnisse nachzuahmen. Eine ausgeklügelte Farbdramaturgie kann aber auch ein auffälliges Stilmittel darstellen. Kriminalfilme und Sozialdramen arbeiten beispielsweise häufig mit farblich entsättigten Bildern, um eine freudlose, kalte Grundstimmung zu erzeugen. Auch die Betonung einzelner Farben verfolgt eine bestimmte Absicht. Als Leitfarbe(n) erfüllen sie eine symbolische Funktion. Oft korrespondiert diese mit den traditionellen Bedeutungen von Farben in den bildenden Künsten. Rot steht zum Beispiel häufig für Gefahr oder Liebe, Weiß für Unschuld.

8
(10)

Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten. Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor. >

Links und Literatur

Links und Literatur

➔ Filminformationen des Verleihs
<https://progress.film/record/14180>

➔ filmportal.de
https://www.filmportal.de/film/sabine-kleist-7-jahre_b7610d8dcba74bba8ea56d17ce881b55

➔ Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz: : Interview mit Petra Lämmel
http://www.kjk-muenchen.de/sonderdrucke/KJK_Sonderdruck_1846.pdf

➔ deutschlandfunkkultur.de:
Heimerziehung in der DDR
https://www.deutschlandfunkkultur.de/dossier-heimerziehung-in-der-ddr.2165.de.html?dram:article_id=426607

➔ Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz: Gespräch mit Gespräch mit Schauspieler und Komponist Christian Steyer
<http://www.kjk-muenchen.de/archiv/index.php?id=2302&sausgabe=14>

➔ bpb.de Shop: Parallelwelt: Film (DVD mit V+Ö Lizenz)
<https://www.bpb.de/shop/multimedia/voe-lizenz/224977/parallelwelt-film-mit-voe-lizenz>

➔ Der Film bei Filmsortiment
<https://www.filmsortiment.de/-verdammt-ich-bin-erwachsen/dvd/unterrichtsfilm-lehrfilm-schul-film/85123>

Mehr auf kinofenster.de

➔ MEIN LEBEN ALS ZUCCHINI
(Filmbesprechung vom 02.02.2017)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1702/kf1702-mein-leben-als-zucchini-film/>

➔ FRIDAS SOMMER
(Filmbesprechung vom 11.07.2018)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/fridas-sommer-aktuell/>

➔ Kino der Kindheit
(Hintergrundartikel vom 13.03.2018)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1803/kf1803-the-florida-project-hg2-kino-der-kindheit/>

Impressum

10
(10)

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (bpb, verantwortlich),
Kirsten Taylor

Redaktionsteam:

Sarah Hoffmann (bpb, Volontärin),
Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge

Autor:

Ronald Ehlert-Klein
(Filmbesprechung und Arbeitsblatt)

Layout:

Nadine Raasch

Bildrechte:

© DEFA-Stiftung

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische
Bildung 2021